

## Die Retter formieren sich

Der SWR will sein Orchester in Freiburg abschaffen - Im Süden regt sich der Widerstand Von Reinhold Mann Friedrichshafen - Das war eine fulminante Eröffnung des Bodenseefestivals: Stürmischen Beifall ist das SWR Sinfonieorchester aus Freiburg gewohnt. Mit seinem neuen Dirigenten François-Xavier Roth hat es einen Glücksgriff getan. Wenn man mit den Musikern spricht, sagen sie: "Wo immer wir jetzt auftreten, wir spielen vor tausenden Sälen". Kein Wunder, das Orchester spielt heute besser denn je. Und das soll am Ende sein? Roth unterbrach den Applaus und wandte sich ans Publikum: Es sei doch zu hoffen, dass das Orchester auch in Zukunft weiter bestehe. Neuer Beifall. Aber nicht allen im Saal war klar, wovon Roth gesprochen hatte. Der SWR hat beschlossen, sein Orchester abzuschaffen. Man wolle sparen. Aus zwei mach keins Die offizielle Sprachregelung des Senders nennt das "Orchester-Fusion". Statt der beiden Orchester in Freiburg und Stuttgart soll es nach 2016 nur noch eines geben. Das SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg und das Radio-Sinfonieorchester Stuttgart (RSO) sollen zu einem "verschmelzen". Das neue Orchester wird dann aus den Musikern zusammengewürfelt. Einzelgespräche laufen bereits, Umzugskosten sind in Aussicht gestellt. Stuttgart wird "Hauptprobenstandort", so der offizielle Titel. Der Süden, wo Freiburg ein neues Konzerthaus gebaut hat, wird als Standort aufgegeben. Nun ist allen Kennern der Musikszene klar: Die Entscheidung istbarer Unsinn. Was es an offiziellen Stellen im Kulturleben gibt, hat geharnischte Kritik geäußert. Gerald Mertens von der Deutschen Orchestervereinigung bringt es auf den Punkt: "Man zerstört mehr als man spart". Ein Blick auf die Bühne in Friedrichshafen reichte, um festzustellen: Das Orchester ist jung. "Unser Altersschnitt liegt bei Anfang 40", sagen die Musiker. Sparbemühungen werden erst Erfolg haben, wenn sie im Ruhestand sind. Zudem gilt eine Orchesterfusion nicht als Erfolgsmodell. Wo es mehrere Ensembles an einem Ort gibt, in München oder in Berlin, wurde so etwas immer wieder mal diskutiert - und bleiben gelassen. Basel hat zwei Orchester fusioniert, das neue laboriert bis heute an den Folgen. Zer-

rieben zwischen den Ländern Allerdings haben Südwestrundfunk und Saarländischer Rundfunk ihre benachbarten Orchester in Kaiserslautern und Saarbrücken zusammengelegt. Die Fehlentscheidung für Baden-Württemberg ist nun die Konsequenz dieser ersten Fusion. So haben im SWR-Rundfunkrat die Vertreter von Rheinland-Pfalz geschlossen für die Abschaffung des Freiburger Orchesters gestimmt, nach dem Motto: Zuerst mussten wir sparen, jetzt seid ihr dran. Was das bedeutet, wurde nicht diskutiert. Freiburg und Stuttgart sind nicht nur geografisch weit auseinander. Die beiden Orchester spielen in einer anderen Liga, sie haben ein ganz unterschiedliches, aber jeweils scharf konturiertes eigenes Profil. Unter seinem letzten Chefdirigenten Roger Norrington (1998-2011) hat sich das Radio-Sinfonieorchester Stuttgart mit seiner historisch orientierten Spielweise positioniert. Norrington erzählte, als er in Stuttgart anfang, habe er nicht gewusst, ob das tatsächlich funktioniert. Aber es hat funktioniert und wurde zum Erfolg, zum Markenzeichen. Mit dem "Stuttgart-Sound" feierte das RSO Tournee-Erfolge. Intendanz stellt sich taub Das SWR-Orchester, zunächst in Baden-Baden beheimatet, bekam bereits mit seiner Gründung 1946, was Marketingleute ein Alleinstellungsmerkmal nennen: Es ist weltweit das einzige große Sinfonieorchester, das Neue Musik aufführt. 400 Uraufführungen hat es in Donaueschingen gespielt. Wie das Festival ohne solche Erfahrung und Kenntnis funktionieren soll, ist ungeklärt. Pierre Boulez stehen die letzten Haare zu Berg: Auch er hat schon Briefe an den Sender geschrieben, ohne Erfolg. In der Gemengelage aus Verwaltungsbürokratie des SWR und Landespolitik ist die Orchesterfusion zu einem schwer beweglichen Kloß verbacken. Aber allmählich dämmert das Ausmaß des Unsinn: In Freiburg hat sich, die Butons im Stadtbild sind unübersehbar, eine Unterstützter-Gemeinde gebildet, die für das Orchester kämpft. Die "Orchester-Retter" stellen einen Aufruf ins Internet, sammeln Unterschriften, schreiben Briefe an Abgeordnete. Der Rücklauf zeigt: Auch die waren sich bislang über die Konsequenzen nicht im Klaren, die eine Auflösung des Stand-

orts für den Süden bedeutet. Mit dem Orchester verschwinden auch Aktivitäten zur Musikerziehung in den Schulen. Von der Zahl der Konzerte in der Region ganz zu schweigen Dem Rundfunkrat lag in der Abstimmungsvorlage eine Schätzung vor, die nach dem Rechenmodell funktioniert: Wenn zwei Orchester 130 Konzerte im Jahr geben, wie viel gibt dann ein fusioniertes Orchester? Die Vorlage behauptete: 90 Konzerte. Inzwischen zeigt sich bereits: Es gehen 70, maximal. Bislang aber gibt jedes Orchester 65 Konzerte. Die Kreativität der Kalkulation in der Abstimmungsvorlage könnte ein Anlass sein, die Meinung zu ändern. Eine Klausel im Abstimmungspapier besagt, dass unter geänderten Rahmenbedingungen die Entscheidung überdacht werden muss. Für Friedrich Schoch, Professor für Öffentliches Recht an der Uni Freiburg, ist das ein juristischer Ansatzpunkt, er hält "eine Revision für möglich, aber für unwahrscheinlich". Deshalb zeigt er auf eine ganze andere Alternative: Das Orchester soll als Stiftung öffentlichen Rechts weiterleben. Im Unterschied zur Fusion ist die Stiftung ein Erfolgsmodell für Orchester. Die Berliner Philharmoniker und die Bamberger Symphoniker fahren gut damit. Hinter den Kulissen laufen Gespräche, offizielle Stellungnahmen gibt es nicht. Der Lösungsweg liegt offen da, befeuert wie eine Landebahn: ein Ausweg, in dem es nur Gewinner geben kann. Land und Sender müssen ihre Chance ergreifen. Fußball und Kultur - in Freiburg kennt man keine Berührungsängste. Das SWR Sinfonieorchester und sein Chef François-Xavier Roth (rechts neben dem Pult) haben die Fußballer vom SC Freiburg und seinen Trainer Christian Streich (Mitte) zu einem Musik-Workshop eingeladen. Foto: dpa Ein Blick in die Orchestergeschichte: Ernest Bour war von 1964 bis 1979 Dirigent des SWR-Orchesters, das damals in Baden-Baden zu Hause war. Wie sein aktueller Nachfolger François-Xavier Roth war er der Sohn eines Organisten. Bour hatte als Dirigent in Straßburg in den Fünfzigerjahren Konzerteihen für zeitgenössische Musik begründet. Mit dem SWR-Orchester brachte er eine Vielzahl von Uraufführungen zur Musik des 20. Jahrhunderts heraus. Foto: archiv